

DARSTELLUNG DES HERRN – LESEJAHR C

Einleitung:

Liebe Schwestern und Brüder.

Heute feiern wir das Fest der **Darstellung des Herrn** im Tempel, auch bekannt als **Mariä Lichtmess**. Vierzig Tage nach Weihnachten erinnert uns dieses Fest daran, dass Maria und Josef das Jesuskind in den Tempel brachten, um es Gott zu weihen.

Dort begegneten sie dem greisen **Simeon**, der in Jesus den verheissenen Erlöser erkannte und ihn als **Licht für die Welt** pries. Diese Begegnung erfüllt sich in der prophetischen Freude eines Mannes, der sein Leben ganz in Gottes Hände gelegt hat.

Lassen wir uns von diesem Licht berühren und rufen wir zu Christus, der uns den Weg des Heils eröffnet:

Kyrie-Rufe:

Herr Jesus Christus, du bist der Weg, auf dem wir gehen. **Herr, erbarme dich.**

Du bist die Wahrheit und das Leben. **Christus, erbarme dich.**

Du bist das Licht, das uns leuchtet. **Herr, erbarme dich.**

DARSTELLUNG DES HERRN – LESEJAHR C

Evangelium: Lk 2, 22-32

Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

DARSTELLUNG DES HERRN – LESEJAHR C

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, Simeon hat in dir das Heil erkannt – das Licht, das die Völker erleuchtet. In diesem Vertrauen bringen wir vor dich die Sorgen und Anliegen der Menschen und bitten dich:

1. **Für alle, die sich mit dem Glauben schwertun:** Lass ihnen Menschen begegnen, die durch ihr Leben glaubwürdig Zeugnis von dir geben.

Christus, Licht der Welt.

2. **Für alle, die ohne Hoffnung in die Zukunft blicken:** Erfülle sie mit neuem Lebensmut und der Gewissheit, dass du mit ihnen gehst.

Christus, Licht der Welt.

3. **Für die Menschen im Heiligen Land:** Stärke in ihnen die Sehnsucht nach Frieden und Versöhnung und lass Wege der Gerechtigkeit wachsen.

Christus, Licht der Welt.

4. **Für alle Kranken, Alten und Einsamen, besonders in Spitälern und Pflegezentren:** Sei ihnen nahe, schenke ihnen Trost, Kraft und Menschen, die sie begleiten.

Christus, Licht der Welt.

DARSTELLUNG DES HERRN – LESEJAHR C

5. Für unsere Verstorbenen und alle, die im Glauben an dein Erbarmen heimgegangen sind: Führe sie in dein ewiges Licht, wo kein Dunkel mehr ist. **Christus, Licht der Welt.**

Herr Jesus Christus, du kennst unser Leben und unsere Sehnsucht nach deinem Licht. Nimm unsere Bitten an und begleite uns auf unserem Weg – jetzt und in Ewigkeit. Amen.

DARSTELLUNG DES HERRN – LESEJAHR C

Predigt:

Liebe Schwestern und Brüder,

Die Geschichte der Begegnung des greisen Simeon mit dem Jesuskind, die wir heute im Evangelium gehört haben, ist eine zutiefst **bewegende** Geschichte.

Es lohnt sich, einmal genauer hinzuschauen: **Wer war dieser Simeon?**

Der Evangelist Lukas beschreibt ihn als „gerecht und fromm“, womit er deutlich macht, dass Simeon ein treuer Jude war – ein gläubiges Mitglied des Alten Bundes.

Doch Simeon hebt sich in besonderer Weise hervor: Er „wartete auf die Rettung Israels“.

Das bedeutet, er lebte in der tiefen Erwartung des Messias und vertraute auf Gottes Verheissung.

Hinzu kommt, dass – so berichtet Lukas – **der Heilige Geist auf ihm ruhte.**

DARSTELLUNG DES HERRN – LESEJAHR C

Das ist bedeutsam: Simeon besass eine besondere geistliche Führung, eine prophetische Gabe.

Denn ihm war durch den Heiligen Geist offenbart worden, dass er den Tod nicht eher sehen werde, bis er dem Messias des Herrn begegnet sei.

Er wusste also: **Zu seinen Lebzeiten würde der Retter kommen.**

Und dann kommt der Moment: Vom Heiligen Geist geführt, begibt sich Simeon genau an diesem Tag in den Tempel – genau zu der Stunde, in der Maria und Josef das Jesuskind dorthin bringen.

Äusserlich fällt diese kleine Familie kaum auf. Doch Simeon **sieht tiefer**. Er nimmt das Kind in seine Arme und preist Gott.

Sein Lobpreis ist der zentrale Moment des heutigen Evangeliums:

DARSTELLUNG DES HERRN – LESEJAHR C

„Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.

Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast,
ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“

Liebe Mitchristen. Dieses Gebet, das „Nunc dimittis“, ist so bedeutend, dass es seinen festen Platz im Stundengebet erhalten hat – in der **Komplet**, dem Nachtgebet der Kirche.

So begleiten Simeons Worte unzählige Menschen in die Ruhe der Nacht – wenn die Dunkelheit anbricht.

Simeon spürt, dass sein Leben nun vollendet ist. Doch es ist **nicht das Alter oder eine Krankheit**, die ihn sterben lassen, sondern es ist **der Herr selbst, der ihn in Frieden scheiden lässt**.

Er sagt: „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht gehen.“

DARSTELLUNG DES HERRN – LESEJAHR C

Dahinter steckt mehr als der Gedanke des Sterbens – es bedeutet auch, dass **seine irdische Dienstzeit nun erfüllt ist**. Seine jahrelange Sehnsucht hat sich erfüllt.

Simeon hat **gekämpft und gehofft**, vielleicht auch oft gezweifelt. Doch jetzt weiss er: Es ist genauso gekommen, „wie du, Herr, gesagt hast“.

Und das Grösste ist: **Er hat das Heil mit eigenen Augen gesehen**.

Was kann es für einen Menschen Grösseres geben, als Gott selbst zu schauen?

Simeon hat mit seinen leiblichen Augen das Kind Jesus gesehen – aber mit den Augen des Geistes hat er dessen wahre Bedeutung erfasst.

Liebe Schwestern und Brüder,
das heutige Evangelium zeigt uns eindrucksvoll: **Der Mensch ist ein Wesen der Sehnsucht**.

Wir spüren alle, dass wir auf dieser Welt nie ganz ankommen.

DARSTELLUNG DES HERRN – LESEJAHR C

Etwas in uns bleibt immer auf der Suche.

Kurt Tucholsky drückt es treffend aus: **„Die Welt ist eine Nummer zu klein geraten für den Menschen.“**

Der grosse Theologe Thomas von Aquin, dessen Gedenktag wir letzte Woche gefeiert haben, beschreibt diese Sehnsucht als ein natürliches Verlangen nach der Schau Gottes – das **„Desiderium naturale“**.

Und schon vor ihm bringt der heilige Augustinus es in seinen „Bekennnissen“ auf poetische Weise zum Ausdruck:

„Du hast uns zu dir hin erschaffen, und unser Herz kommt nicht zur Ruhe, bis es ruht in dir, o Gott.“

Liebe Schwestern und Brüder,

Simeon **sehnt sich nach Erlösung**. Unruhigen Herzens wartet er auf die Begegnung mit dem menschengewordenen Gott.

Sein Leben ist eine Botschaft für uns: In der Sehnsucht keimt die Offenbarung. **In unserer Sehnsucht will sich Gott zu erkennen geben.**

DARSTELLUNG DES HERRN – LESEJAHR C

Er spricht zu uns durch unser Verlangen nach Heil, nach Gerechtigkeit, nach Frieden.

Gott rückt uns durch unsere Sehnsüchte sozusagen auf den Pelz.

Liebe Schwestern und Brüder. Doch wir wissen **auch**: Sehnsucht ist nicht immer nur schön – sie kann auch **weh tun**.

Dann nämlich, wenn wir spüren, dass unser Leben **begrenzt** ist. Sei es durch Krankheit, Verlust, Einsamkeit, Sorgen oder schmerzvolle Abschiede.

Doch **Gott lässt unsere Sehnsucht nach Heil und Heilung nicht unbeantwortet.**

Denn die Sehnsucht des Menschen nach Erlösung **entspricht der Sehnsucht Gottes, uns zu erlösen.**

Liebe Schwestern und Brüder,
die Sehnsucht Simeons ist ein Sinnbild für den Glauben.
Denn **Glauben heisst, tiefer zu sehen.**

DARSTELLUNG DES HERRN – LESEJAHR C

Der Glaube kommt aus einem **unruhigen Herzen**, das hofft und wartet – aber genau dadurch **wird es sehend**.

Mit einem sehnsüchtigen Herzen sieht man wirklich gut.

Und wer so – sehnsüchtig und gläubig zugleich – **auf Jesus schaut**, der erkennt das Heil Gottes und erfährt **Frieden, Freude und Trost**.

Amen.